

Heinrich Franz

Heinrich Franz und seine Kollegen

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 18. Juni 1980

Nr. 118 [3 747]

Preis 2 Kopeten

Aktuelles Thema

Um hohe Bedienungskultur

Die dynamische Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, ihre Nutzefaktsteigerung haben ein großes Wachstum der Volkswirtschaft unseres Landes hervorgerufen. Eine weitere Entwicklung der Dienstleistungsphase ist ein Bestandteil des Programms des sozialen Fortschritts und der Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen. In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980 sind Maßnahmen zur Erweiterung von Arten und Verbesserung des Volumens derjenigen Dienstleistungen vorgesehen, die mit der Erleichterung der Hausarbeiten und mit der Erholungsverbesserung des Sowjetvolkes verbunden sind.

In den Jahren des 10. Planjahrfünft hat sich das Dienstleistungswesen in einen hochmechanisierten Zweig der Volkswirtschaft, vordringend, den den Werktätigen immer mehr neue Dienste anbietet. Wenn vor 10-15 Jahren die Bevölkerung nur wenige Dutzende Arten von Dienstleistungen annehmen konnte, gibt es heute fast 700 Arten. Die Anzahl und die Mannigfaltigkeit der Dienste sprechen von der guten Qualität der Dienstleistungen. Die Erleichterung der Erholung der Bevölkerung, die Dienstleistungen forderte die Lösung einer Reihe von Problemen um den Menschen ein Maximum von Bequemlichkeiten bei ihrer Entgegennahme zu sichern. Heute können die Mitarbeiter des Dienstleistungswesens der Republik schon auf Erfolge in dieser Hinsicht zurückblicken.

Die letzten Jahre waren kennzeichnend durch die Entwicklung des Netzes von Dienstleistungsbetrieben, jedoch noch mehr hat sich die Zahl der komplexen Annehmlichkeiten und der Häuser, guter Dienste verbessert, was mit der Verbesserung der Bedienung besonders der ländlichen Bevölkerung zusammenhängt. Initiatoren in der Gründung von Komplexannehmlichkeiten waren unsere Besuche für die Mitarbeiter des Dienstleistungskombinats im Rayon Schorfanay, Gebiet Zelinograd. Gegenwärtig werden die Werktätigen aus ganzem Gebiet von den komplexen Annehmlichkeiten bedient. Diese Initiative wurde in vielen Gebieten der Republik aufgegriffen.

In allen Dienstleistungsbetrieben wird um hohe Bedienungskultur geworben. Das ist in erster Linie Zeitverkürzung bei der Ausführung von Diensten und die Verbesserung ihrer Qualität; die Einbürgerung und Vervollkommnung neuer für die Bevölkerung geeigneter Formen für die Annahme von Bestellungen. Mit diesem Begriff ist die Erweiterung der Bedienung der Kolchosebauern und Sowchosearbeiter als Produktionsstätten, wo landwirtschaftliche Anwesen verortet werden, unzertrennlich verbunden.

In Annehmlichkeiten in den Industriezentren von Karaganda, Kokschetau, Zelinograd, Ost-Kamenogorsk, Ussatow und anderen Städten der Republik werden zu bestimmen, für die Kunden geeigneter Zeit, Bestellungen auf chemische Reinigung und Färben von Kleidung, Ausbesserung von Schuhen, für die Reparatur von elektrischen Haushalts-, Radio- und Fernsehgeräten entgegenzunehmen. Die Zuschneider aus den Ateliers sind hier häufige Gäste. Die fortschrittliche Bedienungsmethode hat sich auch in den landwirtschaftlichen Betrieben von den besten Seite gezeigt. Vorbildlich sind die Annehmlichkeiten in den Rayons Gubakoe, Gebiet Ostkasachstan, Kaskei, Gebiet Alma-Ata, Schtschischinsk, Gebiet Kokschetau, Semipalatinsk, Gebiet Kustanai und vieler anderer.

Hohe Bedienungskultur heißt auch sorgfältiges Verhalten zur Freizeit der Werktätigen von Seiten der Bedienungssphäre, die die Abhängigkeit der Kunden-Bedienung, die Qualität der erbrachten Dienste besonders kraft zum Ausdruck. Die Erfüllung der Planaufgaben hängt in vielem davon ab, wie sich die Beziehungen Kunde-Bedienung in diesem gegenseitigen Verhältnis stehen an erster Stelle die Herstellungslinien, das Arbeitsregime der Dienstleistungsbetriebe, nämlich die Zeit, die der Kunde benötigt, um seine Bestellungen abzugeben und abzuholen. Ein Muster hoher Bedienungskultur ist die komplexe Annehmlichkeit des Karl-Marx-Sowchos im Rayon Altasay, die von Anna Birulina geleitet wird. Hier fand im Vorjahr ein Gebietseminar der Mitarbeiter der Komplexannehmlichkeiten zwecks Erfahrungsaustausch statt.

Die Bedienungskultur ist ein wichtiges Element in der Qualität des Service. Unter Bedienungskultur wollen und sollen alle Kunden eine vollkommene Bedienung sehen, eine Bedienung, durch die die Kunden nicht allein durch den Dienst selbst, sondern auch durch seine tadellose Ausführung zufriedengestellt werden.



Für das Jubiläum der Republik jeden Tag Stoßarbeit leisten!

Den Menschen zur Freude

Ektibast, die neue Kohlen- und Elektroenergiemetropole der Republik, wächst zusehends. Neue Sozial-, Wirtschafts- und Kulturprojekte, die in der Bauphase sind, neue Wohnviertel entstehen. Einen gewichtigen Beitrag zu diesem Wachstum leistet die einträgliche Komsojuz- und Jugendbrigade von Anna Pfenning aus der Bauverwaltung Nr. 2 des Kombinats „Ektibastschachtrol“. Obwohl die Arbeitsaufgabe dieses Kollektivs nur zehn Jahre zählte, gibt es wohl in der jungen Stadt kein Objekt, an dem es nicht Hand angelegt hätte.

„Ich bin meiner Lehrmeisterin und Vorgängerin Sofia Agapi

sehr dankbar“, sagt die junge Brigadierin Anna Pfenning. „Bei ihr habe ich mit meinen Kolleginnen nicht nur die Handhabung des Verputz-Instrumentariums gemeistert, sondern auch gelernt, was ein Meister zu leisten vermag. Auch habe ich in der Brigade Kolleginnen Katharina Schatz, Dina Slawikowa, Sofia Myslytskaja, auf die ich immer rechnen kann, für die es im Beruf keine Geheimnisse mehr gibt.“

Der Leiter des Bauabschnitts Alexej Borwizki ist auf die Brigade Pfenning sehr stolz. „Es ist selbstverständlich sehr wichtig, daß die Brigade von Anna Pfenning qualitative Arbeit leistet,

mit ihren Planaufgaben stets vorfristig fertig wird. Unter 120 Prozent kommt sie nie. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist aber die Erziehungsaufgabe dieses Kollektivs: die Ausbildung des Nachwuchses. Bei Anna Pfenning und ihren Kolleginnen haben bereits Dutzende Mädchen verschiedene Bauarbeiterberufe gemeistert. In den Verhältnissen unserer rasch wachsenden Stadt mit den riesigen Bauobjekten ist dieser Beitrag tatsächlich nicht zu überschätzen. Auch jetzt machen in dieser Brigade fünf Mädchen aus technischen Berufsschulen, darunter auch zwei Absolventinnen der Mittelschule, die ersten Schritte im Bauarbeiterberuf.“

Zusammen mit Borwizki beobachten wir einige Minuten die geschickte Arbeit der Putzerinnen. „Es wirkt beeindruckend“, meint Galja Christenko. „Sehen Sie, wieviel Mörtel bei mir noch verloren geht. Aber das wird sich schon ändern, wir haben tüchtige Lehrmeister.“

In diesen Tagen schließt die Brigade von Anna Pfenning die Putzarbeiten an dem neuen Haus im Wohnbezirk Nr. 6 ab. 96 Familien werden hier sehr bald Einzug nehmen. Die Kolleginnen von Anna Pfenning sind stolz darauf, daß sie mit ihrer gewissenhaften Arbeit den Menschen Freude bereiten.

Heimut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar

baute dann andere Objekte. Er baute nicht nur im Gebietszentrum Häuser, sondern auch in Leningorsk, in den Siedlungen der Bergleute des Irtyschscher Tagajaus, in den Gebieten Semipalatinsk und Turgai.

„Ich erinnere mich besonders an das Dorf Orlowka im Gebiet Semipalatinsk“, erzählte der Brigadier. „Man hatte uns in eine Stoppel gebracht, wo es nicht einmal Gesträuche geschweige denn einen Baum gab. Neue Dörfer werden nur selten angelegt, deshalb ist für diejenigen, die damals Orlowka bauten, dieser Einsatz bis jetzt noch teuer Erinnerung. Es war für uns eine große Ehre, bei der Erschließung der Steppe mitzuwirken.“

In diesen Tagen legen die Montagetarbeiter Fundamente auf dem ehemaligen Otdelam am Stadtrand von Ost-Kamenogorsk in den Siedlungen Oktjabrskij und Myny. Bald wird zu diesen Objekten noch eins hinzukommen — die Siedlung der Hüttenwerker des Titan- und Magnesiumkombinats Sogra. Wie wir sehen, ist

„Vorbildliche Kollegen“, sagt sie anerkennend. „Sie arbeiten stets mit großem Eifer, gehen schöpferisch an die Lösung ihrer Aufgaben heran.“

Dem ist wirklich so. Die Brigade überfüllt bedeutend den Zeitplan. So hatte sich das Kollektiv verpflichtet, das Fünfjahrprogramm zum 10. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen, und hat W. I. Lenins zum 60. Geburtstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans und beschlossen einmütig: Zum denkwürdigen Datum — nicht weniger als 30 000 Rubel über den Plan hinaus in Anspruch zu nehmen und alle Arbeiten in bester Qualität auszuführen.

Alexander NIKOLAJEW, Gebiet Ostkasachstan

Gesetz einer Brigade

acht Personen stark und oediert vier Wagen. Jeder ist Fahrer erster oder zweiter Klasse. Nicht weniger wichtig ist, daß das Kollektiv seinen Bestand fast nicht ändert. K. Meier, I. Daulitschko, W. Schenke arbeiten hier seit der Gründung der Brigade. Es gibt auch junge Fahrer, die dank der Zusammenarbeit mit den Fahrern das Niveau ihrer Fahrermeisterschaft schnell neben. Die junge Fahrer lernen in der Arbeiterjugendschule und haben sich über ihr Studium vor ihren Kollegen abzurechnen. Gesetz der Brigade ist unbedingte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Kraftverkehrsbetriebs. Der

Brigadier Karl Meier selbst ist Mitglied des vereinigten Baugewerkschaftsrats des Trasts „Fribachschachtrol“ und des Komitees für Volkskontrolle.

Hier einige Daten zur Veranschaulichung der Arbeit der Brigade. Im Vorjahr wurde der Fräseförderungsplan zu 123,3 Prozent erfüllt, die Arbeitsproduktivität hat sich um 30 Prozent gehoben. Seit Jahresbeginn sind alle Kräfte höher als die geplanten. Ohne Zweifel tragen Geschlossenheit, gegenseitige Hilfe, hohe Meisterschaft zur erfolgreichen Arbeit viel bei, aber wie der Brigadier unterstreicht, fällt der Brigadenvertrag am schwer-

sten ins Gewicht. Er garantiert exakte Arbeit, eine klare Perspektive, schließt die Menschen zu einem Kollektiv Gleichgesinnter zusammen.

Ständig die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen überlegen, ist für die Brigade eine Selbstverständlichkeit geworden, zuerst trat die Brigade mit der Initiative auf. Das Dreijahrprogramm zum 7. November 1978! Und als diese Verpflichtung eingeleistet war, beschloß sie: Den Fünfjahrplan in vier Jahren! Am 27. Dezember des Vorjahres rapportierte die Brigade über die Erfüllung auch dieser Aufgabe.

Gegenwärtig arbeitet die Brigade Karl Meier für Mal des nächsten Jahres. Jakob GÖTZ, Gebiet Dsheskasgast

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 16. Juni fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Das Präsidium erörterte die Frage über die organisatorische Tätigkeit des Obersten Sowjets der Volksdeputierten des Gebietes Alma-Ata um eine würdige Ehrung des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Den Bericht erstattete der Vorsitzende des Alma-Ataer Gebietsovjetvolkskomitees I. I. Dorochow.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR stellte fest, daß die Sowjets der Volksdeputierten des Gebietes eine umfangreiche Arbeit zur Mobilisierung der Werktätigen für die Realisierung der Aufgaben des zehnten Planjahrfünfts leisten. 48 Kollektive der Betriebe und Organisationen, Sowchos und Kolchose, 716 Brigaden und Abteilungen, nahezu 2 000 Schichtmacher der Produktion leisteten bereits die vorläufige Erfüllung der Fünfjahrplanaufgaben und die Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahrfünfts wurden überplanmäßige Erzeugnisse für 45 Millionen Rubel realisiert. In großen Ausmaßen wird gebaut. Die Frühjahrbestellung wurde in den besten agrotechnischen Fristen durchgeführt, erfolgreich verließen die Viehwinterung und die Lammgeburt. Die kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung verbesserte sich. Weltweit entfaltet sich der soziale Wettbewerb am eine würdige Ehrung des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans, an deren Gestaltung die örtlichen Sowjets, die Deputierten aktiv teilnehmen.

Die Tätigkeit der Massenorganisationen ist aktiver geworden. In den Rayons und Städten finden die Schauen der Laienkollektive, Filmfestivals, thematische Abende, Partys, Tagungen, Gesänge und Beschwerden der Bürger“ entspricht.

Zugleich wies das Präsidium auf einzelne Mängel und Unzulänglichkeiten in der Arbeit der Sowjets des Gebietes in der Vorbereitung auf das Jubiläum hin. In der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurde ein Rechtschreibbericht des Rayonvolkskomitees Schtschischinsk, Gebiet Kokschetau, über die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Gesetzesvorschriften über den Rayonsovet der Volksdeputierten entgegenkommen. Das Präsidium wies die Arbeit der Sowjets positiv aus und hob die Notwendigkeit hervor, die organisatorische Arbeit weiter zu verbessern. Die Wirkung des Sowjets auf die Lebenssphären des Rayons zu verstärken, die vorhandenen Mängel zu beheben, eine strikte Erfüllung der Pläne der ökonomischen und sozialen Entwicklung zu gewährleisten, alle Formen der Betreuung der Bevölkerung zu verbessern und zu entfalten.

Über den Zustand der Arbeit der Volksgewerkschaften des Sowjets der Volksdeputierten, der Betriebe und Institutionen des Gebietes Semipalatinsk in der Erörterung von Briefen und in der Organisation des Empfangs der Bürger erstattete der Erste stellvertretende Vorsitzende des Gebietsovjetvolkskomitees, N. Kabyschow, Bericht. Das Präsidium wies auf die Mängel in dieser Sache hin und forderte das Gebietsovjetvolkskomitee auf, seine Tätigkeit so zu organisieren, damit sie in vollem Maße in dieser Sache hin und forderte das Gebietsovjetvolkskomitee des ZK der KPdSU. Über die weitere Vervollkommnung der Arbeit mit den Briefen der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Ordnung der Erörterung der Vorschläge, Gesuche und Beschwerden der Bürger“ entspricht.

Es wurden auch andere Fragen behandelt.



internationales panorama

Alger Zum Vorankommen des Landes

Chadli Benjeddid, Generalsekretär der Nationalen Befreiungsfront und Präsident Algeriens, hat auf dem außerordentlichen Kongreß der Nationalen Befreiungsfront der Algerier stattgefunden, eine Rede gehalten. Auf den Entwurf des neuen Fünfjahrplans der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR Algerien (1980-1984) eingehend, wies er darauf hin, daß die Planung auf wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebieten der Beteiligung der Bevölkerung, die Entwicklung und zum Vorankommen, Algeriens auf dem sozialistischen Wege beitragen muß. Benjeddid wies auf die Notwendigkeit der Entwicklung der Wirtschaftszweige mehr Aufmerksamkeit schenken, die die Befriedigung der sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung dienen. Benjeddid stellte fest, daß es in der gegenwärtigen Etappe der Entwicklung des Landes notwendig geworden ist, einige Punkte des Parteistatuts zu revidieren. In Übereinstimmung mit dem Beschluß der Zentralkommission wurde eine Kommission gebildet, die den Entwurf der Statutsveränderungen ausarbeitet, in denen die Erläuterungen der täglichen Parteiarbeit der letzten anderthalb Jahre berücksichtigt werden.

New York Völkerrecht wird verletzt

Der UNO-Ausschuß zur Verwirklichung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes hat erklärt, daß in der letzten Zeit von der israelischen Regierung geläufige Beschlüsse über die Gründung neuer gesetzwidriger Siedlungen am Westufer des Jordan-Flusses die Normen des Völkerrechts, die Meinung der Weltöffentlichkeit sowie die Beschlüsse und Resolutionen, die vom Sicherheitsrat und der UNO-Vollversammlung angenommen wurden, grob verletzen. In einem Brief an den Vorsitzenden des Sicherheitsrats stellt der Ausschuß fest, daß die Politik Israels auf eine Annexion der gesetzwidrig okkupierten Gebiete am Westufer, einschließlich Jerusalems und des Gaza-Streifens, gerichtet ist. Diese ungesetzliche Politik, so heißt es in dem Dokument, verschärft nur die Spannungen in den besetzten Gebieten und beschwört eine deutliche Gefahr für den internationalen Frieden und die Sicherheit in dieser Region sowie in der ganzen Welt herauf.

Prag Repressalien verurteilt

Der Weltgewerkschaftsbund hat anlässlich des Monats der Solidarität mit dem Kampf des koreanischen Volkes für eine friedliche und unabhängige Vereinigung Koreas, der am 25. Juni beginnt, eine Erklärung veröffentlicht. Darin heißt es, daß die Veränderungen in den Spannungen auf der koreanischen Halbinsel, mit der Okkupation Südkoreas durch USA-Truppen, mit der Politik der USA und ihrer Marionetten verbunden ist, die sich auf die Teilung des Landes richtet. Die Gilgä Tschon Du Chwan versuchte mit den blutigen Repressalien gegen die Werktätigen und das Volk Südkoreas deren Kampf um Demokratie und Recht auf Leben zu unterbrechen, wird weiter festgestellt. Davon zeigten sich die ungeheuerlichen Verbrechen von Polizei und Armee des südkoreanischen Regimes gegen die Zivilbevölkerung. Die Herrscher in Seoul, die ihre faschistischen Repressalien gegen das Volk verstärken, verurteilt gleichzeitig verurteilende die demokratische Volksrepublik die Anstrengungen für die Festigung des Friedens unternimmt.

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR Genossen W. V. Aksjonow mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“

Für die erfolgreiche Durchführung der Prüfung des vervollkommenen Transportfluggesozus T-2 im Weltraum und die dabei bekundete Tapferkeit und Heldentätigkeit wird der Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut der UdSSR Genosse Aksjonow, Vladimir Viktorowitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.

In Anerkennung der Großtat des Helden der Sowjetunion Genossen W. V. Aksjonow wird in der Heimat des Helden eine Bronzebüste errichtet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGESE

Moskau, Krem. 16. Juni 1980

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Fliegerkosmonauten Genossen J. W. Malytschew

Für die erfolgreiche Durchführung der Prüfung des vervollkommenen Transportfluggesozus T-2 im Weltraum und die dabei bekundete Tapferkeit und Heldentätigkeit wird der Held der Sowjetunion, mit der Überschreitung der Medaille „Goldener Stern“ an den Fliegerkosmonauten Genossen Malytschew, Jurij Wassiljewitsch, verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGESE

Moskau, Krem. 16. Juni 1980



Leninsche Traditionen leben fort

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit heißt es, daß die Praxis der Veranstaltung einheitlicher Politläufe unter Beteiligung von Mitgliedern der KPdSU der KPdSU der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der leitenden Partei, Sowjet, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftskader zu enthalten ist. Das Sekretariat der Nordkasachstaner Parteiparteikomitees läßt den Beschluß, den einheitlichen Politlauf an jedem 4. Freitag des Monats durchzuführen. Die Erfahrungen ihrer Durchführung sind im Lenin-Rayon gesammelt worden. Unser Korrespondent Friedrich SCHULZ bei der Sekretärin des Rayonparteikomitees Valerine HERMANN zu erzählen, wie im Rayon diese Leninsche Tradition entwickelt wird.

Die Stärke und Unbesiegbare unserer Partei liegt in ihrer Verbindung mit dem Volk. Jeder Kommunist, insbesondere, wenn er ein Leiter ist, muß das Vermögen besitzen, mit den Menschen schöpferisch zu arbeiten, ihnen Gehör zu schenken, sie zu verstehen, den Ansprüchen und Belangen der Werktätigen gegenüber aufmerksam zu sein. Das ist die gute Leninsche Tradition. Die Erfüllung beliebiger von der Partei gestellten Aufgaben steht in direktem Zusammenhang damit, wie wenig die Kontakte mit den Arbeitskollektiven sind. Eine der wirksamsten Formen in der Verwirklichung dieser Verbindung sind, wie die Praxis erweist, die einheitlichen Politläufe. An den Politläufen führen verantwortliche Mitarbeiter des Rayonparteikomitees, des Vollzweckkomitees des Rayonsozietzes, Gewerkschafts- und Komsomolaktivisten vor. Die Aufgaben der Rayonorganen und -diensten in die Viehzuchtfarmen und Reparaturwerkstätten. Jedem einheitlichen Politlauf geht ein organisatorischer Vorbereitungsbesuch vor. Bei der Erarbeitung der Thematik der Aussprache gehen wir von dem komplexen Herangehen an die Lösung ideologisch-erzieherischer Aufgaben und Informierung der Werktätigen in vier Hauptrichtungen — im innenpolitischen, ökonomischen, kulturellen und internationalen Leben an.

Die Gruppe der Politreferenten hat im vorigen Jahr in den Arbeitskollektiven auf dem Lande über 300 Vorlesungen und politische, Vortrag, Vorträge und Hunderte sachliche Treffen veranstaltet. Die einheitlichen Politläufe ermöglichen es uns, im Rayon ein großes, aktives, politisches und politisches Arbeit heranzuziehen.

Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsleiter informieren und unterrichten die Menschen und lernen auch selbst bei ihnen. Sie hören deren Ratschläge, Bemerkungen und Vorschläge an, erfahren ihre Ansprüche, Belange und Interessen, die Schlüsse an Ort und Stelle.

Die an den Politläufe eingelegten Vorschläge und Bemerkungen werden analysiert und in der weiteren Arbeit berücksichtigt. So machen die Werktätigen des Druhba-Sowchos so manche kritische Bemerkung wegen des schlechten Busverkehrs in der Besichtigung auf dem Gelände. In den Bestand der Gruppe von Politreferenten, die in diesen Sowchos führen, auch W. Karpunin, Chef des Kraftfahrzeugbetriebs, eingeschlossen. Er hielt dort einen sachlichen Vortrag und löste gleichzeitig auch die Frage, die die Werktätigen des Agrarbetriebs bewegte.

Zur Realisierung der im Laufe der Zusammenkünfte geäußerten Vorschläge und kritischen Bemerkungen werden den dafür verantwortlichen Personen, und entsprechenden Diensten des Rayons konkrete Aufträge erteilt. Eben das fordert von uns der Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit, in dem die Notwendigkeit aufzukommene Lebensprobleme und auf Fragen, die die Werktätigen bewegen, operativ zu reagieren. Die Festigung der Beziehungen mit den Arbeitskollektiven, mit den größten Betrieben des Landes, die die wichtigsten Bedingungen zur weiteren Verbesserung unserer ganzen Arbeit.

Im Kollektiv des Kasachstaner Tuch- und Kammmgarkombinats „XXIII. Parteilager der KPdSU“ wurde ein sozialistischer Wettbewerbsplan für das laufende Jahr mit Aufgaben für das Schlussjahr des zehnten Planjahres weitgehend entworfen.

Mit hohen Leistungen und vorrühmlichen Ergebnissen will auch das Kollektiv der Abteilung für Näharbeiten das laufende Jahr mit Aufgaben für das Schlussjahr des zehnten Planjahres weitgehend entworfen.

Unsere Bildneraktivisten des kommunistischen Arbeit V. Schömayer, L. Buleida und B. Ushulina; Spulerin L. Stichling.

Fotograf: Viktor Krieger

„Geflügelte Chemiker“ im Einsatz

KOKTSCHETAW. Über den Getreidesaatfliegen nun jeden Morgen landwirtschaftliche Flugzeuge. Sie jäten die Felder mit Herbiziden. Die Erfahrungen zeigen, daß das in der Mehrzahl von 1,5 bis 2 Dezimetern Getreide je Hektar ergibt. In den Rayons Enbekschilder, Tschikalow, Tschirchik und anderen sollen 1,7 Millionen Hektar von der Luft aus bearbeitet werden. Außer den Koktschetawer Fliegern beteiligen sich auch die aus den Gebieten von Wornesch, Jaroslavl, Iwanowo, Tambow und Belgorod.

Für diejenigen, die die „geflügelten Chemiker“ betreiben — die Chefagronomen der Agrarbetriebe, Brigadiere und Arbeitsgruppenleiter — veranstaltet die Gebietsplanwirtschaftsstation territoriale Seminare.

In der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftfahrt teilte man mit, daß auch die Flieger der Gebiete Uralsk, Aktjubinsk und Karaganda, mit dem chemischen Jäten der Felder begonnen haben. Auch in den Neulandgebieten, wo

(KasTAg)

SELSAMERWEISE läßt sich über einen Menschen, der gleichmäßig und gut arbeitet, nichts Auffällendes an seinem Verhalten aufweist, oft nichts Besonderes erzählen. Eine andere Sache wäre bei Aufmerksamem nachzugehen. Abflauen könnte man über seine stiltliche und berufliche Entwicklung, über seine Fehler berichten, darüber, wie man ihm helfen möchte, wie er sich infolgedessen wandelt.

Was läßt sich aber über einen Menschen sagen, wenn sich in seinem Leben von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr nichts Bedeutendes, zumindest nichts Straßbares ereignet? Und zwar nicht etwa deshalb, weil er ein Dutzendmensch, ohne „göttlichen Funken“ ist. Nein, im Gegenteil, er weicht in der Sache gewöhnlich, aber ohne großen Aufsehen macht. Fangt man dann an, über ihn zu urteilen, so spricht man allgemeine, belanglose Worte.

Eben so fiel das Urteil über den Brigadier des Vortriebshäuser Boris Maus von dem 30 Jahre Komsomol aus dem man vor kurzem den Titel „Ehrenbrigade der UdSSR“ verliehen hatte. Den Brigadier charakterisierend, bemerkte Wladimir Ponomarjow, Sekretär des Parteikomitees des Leninogorsker Polymetalkombinats: „Hohe Worte passen zu ihm nicht. Er ist halt ein gewöhnlicher Kumpel, fleißig, beharrlich, bescheiden und bescheiden in seinem Fach“.

Später, schon während der Begegnung mit Maus, begriff ich den wahren, tiefen Sinn der Worte „ein gewöhnlicher Kumpel“. In der Auffassung seiner Kollegen ist das ein in seinen Beruf verliebter Mensch, der sich seiner Sache restlos widmet und stets hilfsbereit ist.

Mit Boris Maus traf ich am Morgen zusammen. Er war eben aus der Sohle Nr. 15 des Bergwerks aufgefunden und sah müde aus, er war für einen erkrankten Kumpel eingesperrt, weil es keine andere Ablösung gegeben hatte. „Wie denn anders?“ meinte er.

Als pflichttreuer Mensch tut er alles, was in seinen Kräften liegt, damit die Schichten ihre Solls erfolgreich erfüllen. Von großer Bedeutung ist dabei das Qualitätsniveau der Bergleute. Als Komplexbrigade leistet sie alle Arbeitsgänge selbst — vom Bohren bis zur Schrapperförderung der Erzmasse. Daher ist es wichtig, daß der Betrieb mehrere Wechselberufe beherrscht.

Das Kollektiv der Aufbereitungsfabrik Nr. 1 des Erzabbaukombinats in der Dorskaja hat die Produktion von Superkonzentrat für die Erzeugung feuerfester Baustoffe gemeistert, die die Standhaftigkeit der Siemens-Martin-Ofen auf das 15fache vergrößern werden. Diese technische Neuhut wird es ermöglichen, die Bedürfnisse der Hüttenwerke, der Erzeuger feuerfester Werkstoffe und der Chemiker des Landes besser zu befriedigen. In diesem Jahr soll an die Konsumenten über 10 Tonnenn von diesem wertvollen Konzentrat abgefertigt werden.

Das Kombinat existiert bereits mehr als vier Jahrzehnte. In dieser Zeit hat es sich zu einem der größten Betriebe des Eisenhüttenwesens entwickelt und ist der einzige Lieferant von hochkonzentrierten Chromiten. Seine Produktion findet sowohl in der einheimischen Metallurgie als auch im Ausland Anwendung. Gegenwärtig erbringt das Kombinat seine zweite Wiedergeburt. Wurde das Erz früher hauptsächlich im Tagebau gewonnen, so soll es jetzt meistens aus der Tiefe gefördert werden. Mit der Inbetriebnahme der Gruben „Moldoschnaja“ und „Zentrainaja“, die gegenwärtig im Bau begriffen sind, wird sich die Erzeugung von Warerenz verdoppeln. Aus der Produktion des Betriebs werden hochwertiger rostfreier Stahl, Gerbstoffe für die Produktion von Chromider und andere Erzeugnisse hergestellt.

Bei uns werden gegenwärtig neue Formen der Arbeitsorganisa-

Burschen geduldig: „Übernimmt nicht alzeit, was du aber übernehmen hast, das bring zu Ende.“

Das alles liegt jetzt schon fast zwei Jahrzehnte zurück. Doch auch jetzt hat Maus seine Willkür, sein Streben nach keine leichte Aufgabe. Doch die essiert sich lebhaft für die neuen Entwürfe des Auffahrens von Grubenbauen und stellt dem

Stets neuer Arbeitstag

über sie des Lobes voll: Es seien geschickte, fleißige Jungs. Auch über andere urteilt er gut. Von seinem Standpunkt aus erschöpfend: arbeitsfähig.

Im Bergwerk will man gut Bescheid. Hat Maus etwas übernommen, wird es sicher gut gemacht sein. Gegenwärtig sind die Gruppen seiner Brigade mit der Vorbereitung einer Abbaummer unter komplizierten geologischen Verhältnissen beschäftigt. Die vorige Vortriebshauergruppe hat die Aufgabe nicht bewältigt. Die Brigade Maus aber wird ihr mit Erfolg gerecht.

Sie arbeitet rhythmisch und stabil von Jahr zu Jahr, von Planjahrfort zu Planjahrfort. Nach den Ergebnissen des achten wurde Boris Maus mit dem Orden „Ehrenzeichen der neunten — mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Worin liegt das Geheimnis seiner Erfolge? Vor allem natürlich in der vorzüglichen Kenntnis des Bergbaus, im Vermögen, die Arbeit jedes Vortriebshäuser richtig zu organisieren, eine maximale Auslastung der Maschinen zu sichern, in der gegenseitigen Ersatzbarkeit der Bergleute. Nicht zuletzt auch im vorbildlichen Betriebsklima.

Es gab Zeiten, da auch ihm, der damals noch seine ersten Schritte im Bergbau machte, geholfen wurde. Die mit ihm in jener Zeit zusammen arbeiteten, erinnern sich, wie der energische und impulsive Maus sich bald an das eine, bald an das andere heranmachte, um überall mitzukommen. Die erfahrenen Vortriebshauer erklärten dem

Leninogorsker Paul ADLER

Quantität und auch Qualität

Der ihre Aufgaben in der Brutproduktion nicht bewältigen, liefern teilt überplanmäßige Produktion. Die Arbeiter sind jetzt am Ende ihrer Arbeit interessiert, nutzen produktiver die Technik, kämpfen beharrlich für das Sparen von Mitteln, Brennstoff und Elektroenergie, denn sie wissen, daß sich all dies an ihrem Arbeitslohn widerspiegeln wird. Das ist sowohl für sie als auch für den Betrieb und folglich für den Staat vorteilhaft. Außerdem löste die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung eine wachen Aufmerksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs aus, der wirksamer, offenkundiger und gegenseitig vorteilhaft geworden ist.

Schritte des Karagandaer Hüttenkombinats

ES IST ANGENEHM, an einem heißen Sommerabend durch die Hauptstraße von Temirtau, den Lenin-Prospekt, zu spazieren. Durch die breiten Straßen und Alleen gehen morgens Hüttenwerker, Energetiker, Chemiker und Bauleute zur Arbeit. Und weiter — die Lichter vielgeschossiger Häuser, der Kinderpark und das mit bunten Lichterketten dekorierte Sommertheater.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Die Stadt hat weniger als vorher die Technische Betriebschule, der Kulturpalast der Hüttenwerker, an dem die Flaggen der Unionsrepubliken stehen, zum alten Stadtpark, ein festliches Ge- und Bauelement.

Aktivität der Volkskontrolleure

Die Zentralgruppe für Volkskontrolle des Kolchos „Alma-Ata“ im Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata, übt ungeschwächte Kontrolle über alle wichtigsten Produktionsabschnitte sowie die kulturelle und soziale Betreuung aus.

Die Arbeit der Volkskontrolleure wird durch die Regler der Wirtschaft verletzt werden. Auf das

band-Abteilungsstellen der Produktion übertragen. Und nun beschloss die Volkskontrolleure zu überprüfen, wie die neue Technologie gemeistert wird. Es stellte sich heraus, daß der Pflege der Käber zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird und die Regeln der Technologie verletzt werden. Auf das

Im Kombinat wird das Komplexsystem der Qualitätsteigerung eingeführt, das auf Gütevorschriften fußt. Um den persönlichen Beitrag jedes Arbeiters für die Steigerung der Effektivität der Produktion richtig zu ermitteln, wird das System der Bewertung der Qualität der Arbeit eingeführt, das Einsammeln und die Bearbeitung der Urdaten von den Abschnitten geregelt. Der Koordinationsrat für Qualität analysiert wöchentlich die Arbeit der Abteilungen für Produktionserzeugung und Bewertung des technologischen Betriebszustands. Es wurde ein Punktsystem erarbeitet. Laut den Wochenergebnissen wird jeder Abteilung, jedem Abschnitt und

an der Fütterung der Käber in der spezialisierten Farm verbessert und das Aufmeikern der Erstkühe richtig organisiert.

Das Talgarer Rayonparteikomitee verallgemeinert die Arbeitserfahrungen der Volkskontrolleure des Kolchos „Alma-Ata“ und empfiehlt, die Arbeitserfahrungen in allen landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons.

(KasTAg)

Jeder Brigade eine bestimmte Punktzahl für Quantität und Qualität anzurechnen. Am Monatsende werden die Punkte zusammengerechnet und auf diese Weise der Sieger im sozialistischen Wettbewerbs ermittelt. Für zugelassenen Ausschuss für Vertretung der Arbeitserfahrungen und andere Faktoren wird eine bestimmte Punktzahl abgenommen.

Das alles führte dazu, daß die quantitativen und qualitativen Kennziffern der Arbeit des Kombinats, die im Wettbewerb mit der Roten Wandelröhre des Ministeriums für Eisenhüttenwesen der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter der Hüttenindustrie ausgezeichnet wurden, wachsen.

Joachim KUNZ, ehrenamtlicher Korrespondent „Freundschaft“ Gebiet Aktjubinsk

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser



Im Schullager

Wunderbar fühlen sich die Oktoberkinder der Unterstufe im Lager der Schule Nr. 12. Die Erzieherinnen Olga Fedotowa, Ludmilla Gomyakowa, Valentina Gradowa und Nina Poltawez bemühen sich sehr, damit es den 60 Jungen und Mädchen hier nicht schlechter geht als in einem beliebigen Pionierlager irgendwo im Wald, in den Bergen oder am Ufer eines Wasserbeckens.

Die kleinen Leute hausen in der großen Turnhalle, für sie hat man gemüthliche Schlafzimmer, Spielräume

und ein Zimmer für Bastelarbeiten eingerichtet. Allerhand Tischspiele, Baukasten und der große Farbfernseher sind für die Kinder da. Aber Gebrauch davon machen sie nur an trübren, regnerischen Tagen.

Für sonnige Tage sind Fußballspiele, Wanderungen und Baden vorgesehen. Am Tag, als unser Bildreporter Viktor KRIEGER das Schullager von Kustanai besuchte, war es regnerisch. Und deshalb hörten sich die Jungen und Mädchen so aufmerksam das Märchen an, wäh-

rend andere Jungen kleine Figürchen aus Pappe bastelten. Nach dem Regen schien die Sonne wieder hell, die Pfützen auf dem Turnplatz trockneten sehr schnell, und janzend stürmten die Kinder hinaus und spielten Ball.

Off besuchen die Kinder den Pionierpalast, wo sie sich an Wissenssitzungen und Wettbewerben mit Schülern anderer Schullager beteiligen. Hier schauen sie sich auch Filme und Puppenspiele an.



Heinrich SCHNEIDER

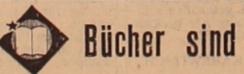
Das Sommerhaus

Im duftigen Tannenwalde lockt an das Sommerhaus. Da gehen viele Kinder zufrüden ein und aus.

Wer hat ihn denn errichtet, den märchenhaften Bau, ihn künstlerisch gestrichen weiß, grün und himmelblau? Die jungen Bauarbeiter, die unser Dorf geschmückt mit zeitgemäßen Häusern, den Ackermann beglückt.

Wer ist der Wirt des Hauses, der Gäste hier empfängt und ihnen frohe Stunden durch Laiengruppen schenkt? Die Leninpioniere, die keine Mühe scheuen und sich des Waldpalastes von ganzem Herzen freuen.

Wer solch ein Haus will schaffen, wie wir am Jenissej, der macht sich an die Arbeit und bittet keine Fee.



Bücher sind mehr als Freunde

Als ich noch klein war, wusch ich mich nicht gerne. Eines Tages las mir meine Mutti das Büchlein „Moi-dodyr“ von dem kleinen Schmutzflink vor. Seitdem mußte ich stets an den schmutzigen Jungen denken, wenn ich wiedermal nicht ins Bad wollte. Also hat mich das Büchlein waschen gelehrt, und zwar dann als ich noch gar nicht lesen konnte.

Im verlossenen Jahr habe ich die „Junge Garde“ gelesen und mir die Junggardisten zum Vorbild genommen. Dank solchen Büchern erfahren wir von den Heldentaten unserer

Auf dem Weg der Heldentat

In unserem Schulmuseum für Kampfruhm bewahren wir mehrere für uns teure Exponate, die über den Großen Vaterländischen Krieg berichten. Es sind Dokumente der Frontkämpfer, ihre Briefe an ihre Nächsten, Orden und Medaillen, die die Kriegsveteranen dem Museum geschenkt haben.

Vor kurzem bereicherte sich die Exposition durch Geschöbhusen, einem Stück Maschinengewehr und einer Patronenhülse von einer Panzerbüchse. Diese Hülse ist mit Erde vom legendären Kursker Bogen gefüllt. Auf dieses Stückchen Metall, das vom Kriegseisenerhitzt worden war, schauend, erinnern wir

uns daran, wie es hierher, nach Kokschtetaw, geraten ist.

„Weit von Kasachstan donnerten Explosionen und fielen Schüsse. Mitlen in dieser Hölle kämpfte der siebzehnjährige Freiwillige vom Altai Wassili Denissow. Im Vorfeld der Stadt Schtschekino fiel der tapfere Soldat im ungleichen Kampf. Wassili Denissow wurde postum der Name Held der Sowjetunion verliehen. Lange Jahre wußte niemand, wo der mutige Verteidiger unserer Heimat begraben war.“

Die Roten Pfadfinder der Internatsschule von Schtschekino haben lange nach seinem Grab und seinen Verwandten gesucht. Sie fanden seine Schwester Era Sokolo-

wa, die in Kokschtetaw wohnt. Ihre Tochter Shenja lernt in der 8. Klasse unserer Schule.

Man lud uns nach Schtschekino ein, zeigte uns den Ort, wo der Kampf war, das Museum. Diese Tage haben sich auf immer in unser Gedächtnis eingepreßt, mit den Monumenten und Obelisken, die wie auf Ehrenwache im Gebiet Belgorod stehen. Auch jenen Wald, in dem der Krieg keinen einzigen Baum verschont hatte, werden wir auf immer im Gedächtnis behalten.

Vor kurzem besuchten uns Studenten aus Schtschekino und brachten für unser Museum diese kostbaren Reliquien mit.

Das ist die Geschichte nur dreier Reliquien unseres Schulmuseums. Heute suchen wir nach weiteren Exponaten und Namen.

Natalia GABLEWSKAJA,
Schule Nr. 2
Kokschtetaw

Für junge Naturfreunde

Klein, aber fein

Vor Zeiten befahl ein König von Preußen den Bauern, die Sperlinge zu fangen und zu töten, damit sie auf den Feldern und in den Speichern nicht das Getreide aufpflücken. Für die Sperlingsköpfe wurde sogar eine Prämie festgesetzt. Die Leute begannen fleißig den Befehl des Königs zu erfüllen, denn sie wußten damals nichts über das ökologische Gleichgewicht in der Natur. Nach dieser grausamen Vögeljagd kamen auf die Felder Wolken von Käfern, verschiedenen Raupen, die der Landwirtschaft großen Schaden zufügten. Die Ackerbauern sahen aber, daß in anderen Ländern die Sperlinge nicht vernichtet wurden, daß dort die Ernte viel besser als in Preußen war, und beschlossen, auf den Königsbefehl zu verzichten.

Schon in unserem Jahrhundert wurden die Sperlinge abermals zu Raubvögeln erklärt. Diesmal in China. Und wieder wurden für ihre Vernichtung Prämien gestiftet. Die tanaisischen Chinesen rodeten die Sperlinge fast bis auf den letzten Vogel aus. Diese Ausrottung hatte schlimme Folgen, mehrere Jahre nacheinander erntete man im Lande keine Äpfel, die Obst- und Gemüsegärten gingen zugrunde. Die Chinesen waren gezwungen, die Sperlingsjagd einzustellen. Nun züchten sie Sperlinge und kaufen sie in anderen Ländern an.

In der amerikanischen Stadt Boston haben die Menschen einem schlichten Sperling ein Denkmal errichtet, der die örtlichen Gärten vor Raupen und Käfern gerettet hat. Kein anderer Vogel kann sich so gut anpassen, wie der Sperling. Wenn sich die Lebensbedingungen plötzlich wechseln, ist es für mehrere Tiere eine wahre Tragödie. Als man die Steppen umplügte, verschwanden aus diesen Gegenden die Turbuse und die Zwergtrappen. Werden die Haine ausgehackt, verschwindet das Birkhuhn.

Der kleine Sperling ist sehr zän. Früher ernährten sie sich bei den Pferden, hausten in den Scheunen und unter den Dächern. Und heute gibt es keine Pferde in den Städten, die modernen Ziegel- und Blockhäuser bieten kein Heim für die Geliederten. Aber der Sperling verliert den Mut nicht, er hüpfet fröhlich auf den Bushaltestellen und leckt die Krümchen und Sonnenblumenkörner auf. Im Winter findet er in den Müllkästen Nahrung, im Sommer zwitschert er munter auf den Datschen, verschlingt die schädlichen Larven, Würmer, Raupen u. a.

Kinder, verjagt die Sperlinge aus euren Gärten nicht. Sollen sie von euren Futternäpfen picken. Schont sie.

Alex REMBES

Ich will mich bessern

Nun habe ich die 8. Klasse absolviert und will mich im nächsten Jahr zum besseren ändern. Erstens, weil meine Lernerfolge viel besser sein können, zweitens, weil ich so ungehobelt bin. Ich will vor allem die Hausaufgaben nicht spät abends, sondern nach dem Unterricht eine Stunde erholen und dann gründlich alle Aufgaben machen. Ich habe es mehrmals versucht, es brachte mir sehr gute Ergebnisse ein, aber weil ich nun einmal so schlampig bin, verletzte ich immer wieder meinen Tagesplan, beschäftigte mich mit allerlei Nebensachen

und machte mich erst spät abends, wenn ich müde und schläfrig war, an die Hausaufgaben. Natürlich machte ich sie oberflächlich.

Im nächsten Jahr will ich diszipliniert und akkurat sein und meine Klassenkameraden dazu anhalten. In der letzten Klassenversammlung haben wir unter uns die gesellschaftlichen Aufträge verteilt, also jeder seine konkrete Aufgabe und keine Zeit für Langweile.

Galina SAWINA,
Schule Nr. 92 in Akbulak
Gebiet Alma-Ata

Unvergeßlicher Ausflug

Meine Eltern, unsere Bekannten und ich fuhren nach Göhren. Hier verbrachten wir eine schöne Urlaubswache. Von Göhren aus unternahmen wir dann eine Fahrt nach Saßnitz. Wir mußten zeitig aufstehen, da wir schon um 9 Uhr dort sein sollten. Dort angekommen, erlebten wir eine große Überraschung. Wir durften im Fischkombinat Saßnitz die große SAS 1414 besichtigen. Das alles verdankten wir einem guten Be-

messer. Da hat ein Maschinist Hitze bis zu +65°C auszuhalten. Der Gang im Maschinenraum ist so schmal, daß nur ein Mann darin stehen kann.

Als wir alles bestaunt hatten, zeigte man uns noch die Frosteranlage, wo die Fische in großen, schmalen Blöcken eingefroren werden. Und in dieser Frosteranlage werden die Metallschläuche von Zwickau verwendet.

Zum Schluß konnten wir uns noch die Kajüten von den Fischern, wo sie schlafen, ansehen. Es gab 2- und 4-Mann-Kajüten. Ein Fischer schenkte uns noch einen Seestern. Da habe ich mich sehr darüber gefreut. Als wir das Schiff verlassen hatten, bedankten wir uns bei dem Direktor, und er wünschte uns eine gute Heimreise. Das alles war so ein schönes Erlebnis, das ich nicht gleich vergessen werde.

Nun hatten wir aber tüchtigen Hunger und gingen danach gleich in das Rügenhotel essen. Nach dem Essen spazierten wir noch zur Steilküste und suchten Hühnergötter und Bernstein. Einen kleinen Bernstein fand auch ich. Als wir vom vielen Laufen kaputt waren, gingen wir zurück zum Auto und fuhren zurück nach Göhren. Aber unterwegs bei Mukran entdeckten wir das Piratenschiff. Es ist als Gaststätte ausgebaut. Aber leider war es geschlossen. So mußten wir auf eine Tasse Kaffee verzichten. Wir haben aber ein paar schöne Fotos von dem Piratenschiff gemacht.

Ira UNGER,
Klasse 7b der R.-Braune-Oberschule
Zwickau, DDR

Die Zwillinge

In der Familie des Försters Werner und seiner Frau Rosa kamen zwei Kinder zur Welt: ein Junge und ein Mädchen. Und da die beiden Eltern in dem märchenhaften Wald allein wohnten, beschlossen sie, ihren Kindern die Märchennamen - Häschen und Gretchen - zu geben. Ihre Spielkameraden waren die flinken Fischen im kristallklaren Fließchen, die Vögel und... die Bäume. Die Eltern erzählten ihnen schöne alte Märchen und Tiergeschichten und lehrten sie die Natur lieben und schützen.

Gretchen hatte die Fische sehr lieb, sie ging ins Wasser und konnte sie stundenlang beobachten, während Häschen die Bäume und Wälder bewachte. Die Kleinen glaubten, die Sprache der Vögel, Fische

und Bäume zu verstehen und bildeten sich allerhand ein. Wenn im Walde ein Baum gefällt wurde, glaubte Häschen, daß die Bäume empört rauschen, weil ihr Kamerad litt. Fiel ein Schuß, zwitscherten die Vögel fröhlich. Gretchen liebte es nicht, wenn ein Motorboot ihre Fische auseinandertrieb.

Mit einem Wort: die Geschwister liebten, verstanden die Natur und halfen ihr, sie fütterten die Tiere im Winter, pflanzten die kleinen Bäumchen, die ihr Vater und seine Gehilfen pflanzten.

Als sie in die Internatsschule kamen, fühlten sie sich anfangs ansam unter den vielen Kindern und Lehrern und sehnten sich in ihr Waldhaus zurück. Aber sie gewöhnten sich schnell an ihre neuen Freunde.

Sie gewannen bald die allgemeine Anerkennung ihrer Kameraden, weil sie sehr gutherzig waren und stets interessante Geschichten über Tiere, Pflanzen zu erzählen wußten.

Jahre vergingen. Hans und Grete besuchten am Wochenende und in den Ferien ihr Elternhaus, lasen sehr viele Bücher über die Natur und blieben ihr treu. In den Oberklassen halfen sie im Sommer ihrem Vater in der Forstwirtschaft. Als sie die Schule absolviert hatten, besuchte ich eines Tages ihren Vater und meinen Freund Werner. Ich fragte die Jugendlichen, ob sie ihren Beruf schon gewählt haben.

„Selbstverständlich gehen wir in die Försterschule“, kam es wie aus einem Munde. „Die Bäume, Vögel, Tiere und Fische brauchen doch unsere Hilfe.“

Also haben sie die Sprache der Natur richtig verstanden, dachte ich bei mir. Eduard MAURER

Wie schön ist unsere Republik

In diesem Sommer wird unsere Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik ihre 60. Gründungstag feiern. Unsere Komsomolzugruppe hat viele Materialien über unsere sonne Republik gesammelt und verschiedene Maßnahmen diesem Jubiläum gewidmet. Galja Smagulowa schenkte ihre Aufmerksamkeit den mannigfaltigen Naturdenkmälern. Sie sammelte Legenden und Sagen über Bajanaul, Borowoje, das Transil-Alataw, Ira Sawitschenkowa interessierte sich für die Industrierwerke, die in den 60 Jahren entstanden sind. Auch

über Kultur- und Kunstdenkmäler und junge Städte haben wir reiches Material aufgetrieben.

Da dieses denkwürdige Jahr in der Geschichte unserer Heimatrepublik für uns das letzte ist, haben wir aus unseren reichen Notizen, Fotos und Dokumenten einige Alben angefertigt und unserer Schule zum Andenken geschenkt.

Alla NIGMATOWA,
Abgängerin der Schule Nr. 7
Pawlodar

Miki sorgt für Brieffreunde

Fünf Schüler aus der 8. und fünf aus der 7. Klasse möchten mit Jungen und Mädchen in ihrem Alter korrespondieren.

Sie wohnen:
485004 Дажыгульская область,
Джульдинский район,
село Бурно-Октябрьское,
ул. 1 Мая

Olga SCHREINER
491130 Семипалатинская обл.,
Жаңа-Семейский район,
село Петропавловка,
ул. Урожайная, 21
Sulfia BURANOWA

ул. Урожайная, 91
Ludmilla ANDREJZEWA
ул. Садовая, 31
Тамашчи TACHTAMISSOWA

474080 Целиноградская обл.,
Шортандинский район,
село Ново-Кубанка,
ул. Почтовая, 26
Lena TANGEL

476200 Кокчетавская область,
Ленинский район,
созвездие Чехова
Nadja PROKOPEWA
Olga MANEZ

476200 Кокчетавская область,
Володарский район,
село Кабановка
Marina GOLOSNAJK

632630 Новосибирская область,
Колывань,
ул. Кузнецкая, 170
Tanja BOBRYSCHEWA
473033 Целиноград,
микрорайон 2, дом 4, кв. 3
Lene FIRUS

Briefkasten der Freundschaft

Erfreuliche Ergebnisse

Das Kollektiv des Post- und Fernmeldeinstells in Makinsk hat die Pläne für 4 Jahre erfolgreich gemessen und will auch den Plan im abschließenden Jahr des 10. Planjahres in allen Kennziffern vorfristig erfüllen...

Der sozialistische Wettbewerb ist unter den Angestellten des Fernmeldeinstells weit anfruchtbar und verläuft unter der Devise: Leben ist darf keiner zurückbleiben...

Auf ihrem Posten

Wenn Anna Penner durch das Dorf geht, wird sie von alt und jung begrüßt. Anna wurde hier in Lenin geboren, hier besuchte sie den Lehrgang für Krankenschwestern und arbeitete viele Jahre als Operationsschwester...

Nur Frieden!

Unlängst fand in unserer Schule in Urjupinka ein Meeting statt, auf welchem der Wunsch aller Anwesenden, für Frieden und Sicherheit unserer geliebten Heimat einzustehen, zum Ausdruck kam...

Tag der Fontänen

In diesem Jahr wird Pawlowdar, eine der größten Gebiets- und Industriestädte unserer Republik, 200 Jahre alt. Die Alleinwohner allein können nicht noch an die alte Holz- und Lehmhäuser, an enge, verstaubte Straßen erinnern...

Reizend sind die Balalaikas

Heute fährt ein seltener ausländischer Gast aus der Sowjetunion fort, ohne ein Balalaika zum Andenken mitzunehmen - nationales volkstümliches Zupfinstrument, das zum Symbol aller Russen wurde...

Keiner weiß genau, wann in Rußland die Balalaika erschien. Die erste schriftliche Erwähnung von ihr wurde in einem alten Dokument des Jahres 1688 gefunden...

Unlängst fand in unserer Schule in Urjupinka ein Meeting statt, auf welchem der Wunsch aller Anwesenden, für Frieden und Sicherheit unserer geliebten Heimat einzustehen, zum Ausdruck kam...

neues aus wissenschaft und technik

Energiekomplex Ostsibiriens

Die Kohle der Kansk-Altschirer Lagerstätte, deren Vorräte auf 140 Milliarden Tonnen geschätzt werden, sollen am Förderort in Elektroenergie verwandelt werden...

Gut erhalten geblieben

Komplizierte Verbindungen aus der Klasse der Lipide - der organischen fettlöslichen Masse, aus der sich zu 80 Prozent das Gehirn des Menschen zusammensetzt...

Die Balalaika hat viele andere namhafte Persönlichkeiten. Sie wurde von Pusckin, Lermontow, Gogol, Dostojewski besungen. Auf einem Konzert des Balalaikaensembles...

Ein Fest der Gesundheit

Friehlich haben am vergangen Sonntag, 15. Juni, die Mitarbeiter des Stadtkomitees der Medizinergewerkschaft, teilte die Preise an die Sieger aus...



Forschung vom All aus

ASERBAIDZHANISCHE SSR. Das Institut für Raumforschung der Naturforschenden Akademie der Wissenschaften der Republik...



Kulturlieben der Republik

Gastspielreise abgeschlossen. Zu einem großen Erfolg wurden die Gastspiele des Staatlichen Gesangs- und Instrumentalensembles der Republik „Gulder“...

Leistungsschau der Wandzeitungen

Die Gebietsverwaltung für Berufsausbildung von Kysyl-Orda veranstaltete eine Leistungsschau der Wandzeitungen der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans...

Redaktionskollegium

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Abisch KEKILBAJEW

Der Brunnen. 1. Folge. Dann hatte Engsep die Gesteinschicht erreicht. Hier war selbst kein Dämmerlicht mehr. Dichtes Dunkel umgab ihn...

Engsep

Engsep schweigte, kein Ausrufen kennende. Hände maecnten sich ans Werk. Und seine bei der trottseligen, eintönigen Arbeit aus...

Ein Fest der Gesundheit

Ein Fest der Gesundheit. Spartakladi stand der Staffellauf, Sergej Owschinnikow, Vorsitzender des Stadtkomitees der Medizinergewerkschaft...